

FESTSCHRIFT 20 JAHRE IBF BOCHUM e. V.

„Auf die nächsten zehn Jahre!!!“

So endete die seinerzeit international gerühmte Festschrift über die ersten zehn Jahre der IBF Bochum e. V., verfasst durch Hartmut Krieschbach. (Für neue Mitglieder oder andere Interessenten sind noch einige Exemplare vorhanden.) Diesem literarischen Kunstwerk können wir nicht gerecht werden - nichts desto trotz sind auch die Jahre 1992 bis 2002 durchaus erwähnenswert. Auf geht's.

Die ersten zehn Jahre der IBF endeten mit dem Umzug in das Haus der Begegnung an der Alsenstraße 19 a - und genau hier fand das erste Großereignis der nächsten zehn Jahre statt: Unsere Teilnahme am ersten *Fest* der Begegnung im *Haus* der Begegnung. Diese äußerte sich nicht nur im übermäßigen Verzehr von Bratwürsten und Schlangestehen am Bierstand, sondern auch durch aktive Mitarbeit. So sind wir!

Im Überschwang der Gefühle wurde direkt im folgenden Jahr das nächste Fest geplant und durchgeführt - Stress brach aus! Somit war klar: Alle *zwei* Jahre ordentlich einen draufmachen reicht durchaus! Und da nicht nur die IBF, sondern auch das Haus der Begegnung älter wird, hat letzteres im Jahr 2001 sein zehnjähriges Bestehen gefeiert.

1993 war es wieder soweit - ein neuer Vorstand musste her. Oder der alte? Da sich alle mehr oder weniger freiwillig zur Verfügung stellten (der ein oder andere wurde erst nach einem Gespräch mit dem Geschäftsführer zum Freiwilligen), konnte der Vorstand bestätigt werden. Und zwar Willi Martini als 1. Vorsitzender, Peter Weitze als 2. Vorsitzender, Heinz Büngener als Geschäftsführer, Elisabeth Schumann als Kassiererin und Hartmut Krieschbach als Schriftführer. Wir hatten sie wieder.

Auch die IBF ging mit der Zeit - ein Computer wurde angeschafft. Das ist so ein Ding mit vielen Knöpfen, einem Bildschirm und massig vielen Problemen. Diese versuchte Peter Weitze regelmäßig zu beheben, trotzdem hörte man häufig Wutschreie aus unserem Hinterzimmer. Die anfänglich gut besuchten und durch den Computerfreak Peter geleiteten Computerkurse haben sich - genau wie der Computer selbst - inzwischen

erledigt. Peter natürlich nicht. Das wäre auch schade, denn dann gäbe es überhaupt keine Vereinszeitschrift namens *Info* mehr. Letztere konnte auch durch den PC-Einsatz aufgefrischt und insbesondere preiswerter erstellt werden. Das freute natürlich unseren Geschäftsführer. Und weil der sich so gefreut hatte, wurde die Zeitung aus Kostengründen erst kleiner - und 1997 dann wieder größer. Wir haben keine Ahnung warum, aber was tut man nicht alles für die Kasse. An dieser Stelle wollen wir noch mal ganz deutlich sagen: Danke Peter! Auch wenn einige Mitglieder versuchen, Dich mit einigen Berichten zu unterstützen oder vergeblich beim Drucken zu helfen - die Hauptarbeit liegt in Deinen Händen. Und das ist auch gut so!

Wie beim Umzug in das Haus der Begegnung geplant, wurden noch mehr Aktivitäten in Angriff genommen. Eine Nähgruppe wurde ins Leben gerufen, die bis heute wöchentlich die Nähmaschinen in unserem Clubraum laufen lässt.

Beim vierzehntägigen Rommétreffen werden raffinierte Spielzüge geübt und ausgiebig ausdiskutiert. (Oder worüber reden die Spieler immer so viel?) Allerdings ist das keine Garantie, beim jährlich stattfindenden Spieleturnier auch den Pokal nach Hause zu nehmen... Egal - Hauptsache es macht Spaß. Und das tut es wohl - denn trotz schlechter Transportmöglichkeiten konnte das Auseinanderbrechen der Gruppe verhindert werden. Mit vereinten Kräften und der Rekrutierung neuer Mitglieder wurde die Runde aktiviert.

In den beiden Bastel- bzw. Handarbeitsgruppen konnten sich die Mitglieder viele Jahre lang kreativ austoben - und ihre Erzeugnisse auch bei den verschiedensten Veranstaltungen an den Mann bzw. die Frau bringen. Zurzeit ist nur noch eine Gruppe aktiv, die andere findet aus gesundheitlichen Gründen der Gruppenleiterin nicht mehr statt. Teilnehmer sind jedoch immer gefragt!

Neben dem beschriebenen Spaß war 1995 mal wieder Vorstandswahl angesagt. Außer Willi Martini und Hartmut Krieschbach, die sich aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl stellten, wurden alle anderen Vorstandsmitglieder in ihren Positionen bestätigt. Ein Ersatz für Willi und Hartmut musste gesucht werden. Da Angelika sich leichtsinnigerweise als 1. Vorsitzende zur Verfügung stellte, griffen wir natürlich zu. Als 2.

Vorsitzenden konnten wir Thomas festnageln. Sie wurden mit großer Mehrheit gewählt. Beide sind das Amt bis heute nicht mehr losgeworden. So ist das bei uns. Einmal erwischt - und nie wieder in Freiheit. Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie bitte unseren Vereinsdinosaurier Heinz. Dieser ist seit 20 Jahren in Amt und Würden - und sieht auch keine Chance zu entkommen.

Angelika brachte durch ihren Beruf ein paar Anregungen ins Vereinsleben. Ab 1996 gab es beispielsweise regelmäßig Bingoabende. Die Teilnahme wird auch heute noch durch kleine Gewinne, die einige Mitglieder zur Verfügung stellen, versüßt.

Neben den regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen gibt es auch jährliche Höhepunkte, z. B. unsere bekannten und allseits beliebten Tagesausflüge mit wechselnden Zielen: 1992 Duisburger Zoo, 1993 Waldglashütte Erpentrop, Westfälisches Freilichtmuseum Detmold, 1994 Aquazoo Düsseldorf, 1995 Velen, 1996 Allwetterzoo Münster, 1997 Schifffahrt auf dem Rhein von Köln nach Königswinter, 1998 Hollywood-Park Stukenbrock, 1999 Stollwerk Schokoladenmuseum in Köln, 2000 Duisburger Zoo (weil es so schön war), 2001 Landesgartenschau Oelde. Im Großen und Ganzen verliefen diese Ausflüge immer reibungslos. Ausnahmen bestätigen die Regel - als beispielsweise in Königswinter der Bus nicht am vereinbarten Platz stand, hätten wir fast ein Mitglied dort im wahrsten Sinne des Wortes im Regen stehen lassen. Ein Hoch auf die Technik - sowohl Thomas als auch das „verlorene Schaf“ hatten ein Handy, was die Aufregung enorm verkürzte.

Erwähnenswert ist auch, dass unsere Vorsitzende den ein oder anderen Einkaufsbummel etwas ausdehnte - aber auf unsere Chefs warten wir auch mal gerne.

Außer den Tagesausflügen erfreut sich insbesondere das *Grillen in Esborn* (diesen Begriff soll es ja auch schon im Duden geben) größter Beliebtheit. Neuerdings auch wieder regelmäßig durchgeführt, vermissen wir doch unsere altbekannten Herbergseltern. Mit den neuen sind wir noch nicht so ganz warm geworden. Da nützt es auch nichts, dass die Außenanlage sehr gut und sauber gestaltet wurde.

Als regelmäßige Veranstaltungen sind neben dem bereits erwähnten Spielturnier („och Mann, der Heinz hat schon wieder gewonnen“) auch *das* Ostereieressen („ich will nur Blau!“) und natürlich *die* Weihnachtsfeier („ward Ihr auch schön brav?“) im Programm. Ab und zu erlebt auch das Kegeln eine Wiederauferstehung, was besonders von zwei Mitgliedern immer wieder freudig begrüßt wird.

1997 ergab sich eine überraschende Änderung im Vorstand: Peter entwand sich unseren Fängen und schied aus dem Vorstand aus (Schichtdienst). Würdigen Ersatz fanden wir in Silvia Weinreich, die neben der Kindererziehung auch uns etwas Zeit einräumte. Die restlichen Vorstandsmitglieder ergaben sich ihrem Schicksal.

1999 entwischte uns auch Elisabeth aus dem Vorstand - dafür stellte sich Astrid Block zur Verfügung. Ob sie wusste, was sie damit tat? Die übrigen Vorstandsmitglieder schätzen ihre Arbeit sehr und man wird sie in absehbarer Zeit wohl nicht wieder aus dem Vorstand entlassen.

Im gleichen Jahr fand der erste Selbsthilfetag in Bochum statt. Hier durften sich alle Selbsthilfegruppen an einem Samstag im Einkaufszentrum Drehscheibe vorstellen. Der Geschäftsführer rückte ein paar (damals waren es noch) DM heraus, so dass wir Papierblöcke und Kugelschreiber werbewirksam mit unserem Vereinsnamen versehen und verteilen konnten. Leider war die Resonanz auf diese Veranstaltung trotz zahlreicher Anfragen letztendlich recht karg. Der Selbsthilfetag im Jahr 2001 verlief ähnlich.

Auch Trauriges gibt es zu berichten: Unser allseits geliebter Clubbus musste verkauft werden. Da sich kaum noch Fahrer zur Verfügung stellten, die Auslastung nicht hoch genug war und dadurch die Kosten immer weiter stiegen, blieb uns nichts anderes übrig. Unsere spontanen Aktivitäten wie beispielsweise Einkaufsfahrten wurden dadurch stark eingeschränkt.

Die letzten Vorstandswahlen fielen wie erwartet aus: Alle freiwillig - verpflichteten Vorstandsmitglieder wurden bestätigt. Was blieb ihnen auch anderes übrig.

Zum Abschluss noch drei positive Sachen:

1996 schwoll unser Vereinskonto enorm an. Unser Fördermitglied Margarete Wegner hatte uns in ihrem Nachlass großzügig bedacht. Dadurch haben wir bis heute keine Selbstbeteiligung bei den verschiedenen Veranstaltungen erheben müssen.

Seit 1999 wurde die Speisekarte im Haus der Begegnung durch eine kulinarische Köstlichkeit erweitert: Das Büngener-Brötchen. Wir warten noch auf den ersten Michelin-Stern, lange kann es nicht mehr dauern.

Und trotz des alten Computers ist die Initiative Behinderter und ihrer Freunde auch im Internet zu erreichen: <http://Vereine.freepage.de/IBF-Bochum>

Somit sind wir weltweit erreichbar und auf der Höhe der Zeit. Das hätte vor 20 Jahren wohl keiner erwartet.

Zum Schluss spielen wir einmal „Oscar-Verleihung“:

Danke an alle Helfer.

Danke an die Stadt Bochum für die gute Zusammenarbeit.

Danke an alle MitarbeiterInnen des Hauses der Begegnung, allen voran Ulf Jacob und Rena Beuchel, die uns ertragen müssen.

Verfasst vom Autoren-Team Angelika, Ulla, Astrid, Heinz-Günter, Birte, Gitte und Heinz

Tschüss bis zum nächsten Mal.

P. S.: Ein Gedicht von Heinz-Günter:

Liebe Freunde seid glücklich in allen Zeiten.

Dies gilt auch noch nach zwanzig Jahren,

wenn man gelernt hat den Kummer auch zu tragen.